

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 24

Rubrik: Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● *Die unbekanntenen Gewinner.* Im Lotto gibt's hie und da Millionäre. Neu aber sind die Seva-Lotterie-Siegetypen aus der früheren und zum Teil heutigen Berner Regierung.

● *Medienlandschaft.* Wie eine Bombe schlug der Übertritt des *Tages-Anzeigers* vom Zürcher Regionalfernsehen zum erfolgsträchtigeren Projekt «Zürivision» von Ringier und Radio 24 ein. Damit dürfte ein lokaler Mattscheiben-Gigant entstehen unter dem Motto: Kommerz, Markt und Macht.

● *Der Flop der Woche* aus Bern. KSZE könnte auch umgedeutet werden mit: Kontaktarme Selbstgefällige Zerredete Erfolglosigkeit.

● *Pax.* Die *Basler AZ* garnierte ihre Wetterprognose mit diesem Statement: «Die einen wollen Frieden, die anderen keinen Krieg. So was erzeugt natürlich Spannungen.»

● *Antwort.* Auf die Frage, ob er Spass am Regieren habe, sagte Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz: «Man lässt sich nicht in eine Regierung wählen, um darin Spass zu haben, sondern um dort Verantwortung zu übernehmen.»

● *Päng!* Die Angebotskarte im Restaurant «Schützenhaus» auf der Luzerner Allmend ist ein veritables (Schi)Essbüchlein.

● *Das Wort der Woche.* «Gehirn-Jogging» (gefunden auf einer «Schöner leben»-Seite im *Brückenbauer*; gemeint ist das Gedächtnistraining).

● *Wetterwende.* Im Frühsommer 1986 wurde frohlockend festgestellt: «Die Sonnenuhren laufen wieder!»

● *Vorschlag.* Die Idee, die Briefmarkenautomaten der PTT mit einem eingeschobenen Karton vor Nässe zu schützen, brachte dem erfinderischen Posthalter eine Vorschlagsprämie von 5000 Franken und dem Materialverwalter den neuen Artikel Briefmarkenautomaten-Feuchtigkeitsschutz. (Was gibt's für den Vorschlag: Markenautomat-Pampers?)

● *Oho!* An einem in die Basler Altstadt gequetschten Flachdachhaus steht rot gesprayed zu lesen: «Welche Bau-Sau baute diesen Sau-Bau?»

● *Waisenweisheit.* Eine mit dem Bundesrat unzufriedene Leserbrieffschreiberin meint: «Ich glaubte, wir hätten eine Landesmutter und sechs Landesväter in Bern. Sind wir bloss verängstigte Waisenkinder?»

● *Flop.* Endlich erwischte ein Hörer beim Anknipsen des weitgehend auf Beat und Songs ausgerichteten Lokalsenders einen sympathischen Dialektgesang – da war's ein Joghurt-Werbespot.

● *Berichtigung.* Ein Zivilstandsbeamter stellt richtig: «Alle meinen, wir trauen bloss junge Liebespäpchen. Der älteste Bräutigam, den ich traute, war 91 Jahre alt!» (Über das Alter alter Bräute breitet sich der Schleier der Höflichkeit.)

● *Orthograviecherei.* Im Detektiv-Wettbewerb «Der heisse Draht» des «Kinderclubs» von Radio DRS lautete die (richtige) Lösung eines Minifahnders buchstäblich: *Abodeke.*

● *Die Frage der Woche.* Bis in die Bestsellerlisten trägt der Titel des neuen Buches von Hans Tschäni die Frage: *Wem gehört die Schweiz?*

Ulrich Webers Wochengedicht

Es sagt's ...

Es sagt's der Vater seinem Sohne:
«Du scheinst mir müde zweifelsohne,
drum schliesse lieber deine Mappe,
geh augenblicklich in die Klappe!»

Es sagt's der Jüngling seinem Schatz:
«Heut nacht hast du bei mir nicht Platz.
Die Mutter kommt, putzt mir die Wohnung,
zum Vorexamen als Belohnung.»

Es sagt's die Oma ihrem Enkel:
«Wie schmerzt mir doch der Oberschenkel!
Drum gibt es heut für dich und Klärchen
kein Gut-Nacht-Gschichtli oder Märchen.»

Es sagt's die Holde ihrem Freier:
«Heut abend kommt Frau Stadtrat Meier
und backt mir ihre Apfelwähe.
Weh, wenn sie dich just bei mir sähe!»

Es sagt's der Chef zum Prokurist:
«Heut abend keine Sitzung ist.
es kommt zu mir ein Top-Manager
mit heissem Draht zu Mrs. Thatcher.»

Ein jeder sagt's und geht dann leise
nach Haus auf unauffäll'ge Weise,
verfolgt dort ungestört und froh
den Fussballmatch in Mexiko.

